

Gesundheit und Lebensqualität in hessischen Kommunen

Virtueller Fachtag „Nachhaltige Entwicklung in Kommunen“
27.10.2001

GESUNDHEIT IM ZEITALTER DER SDG



Weltgesundheitsorganisation

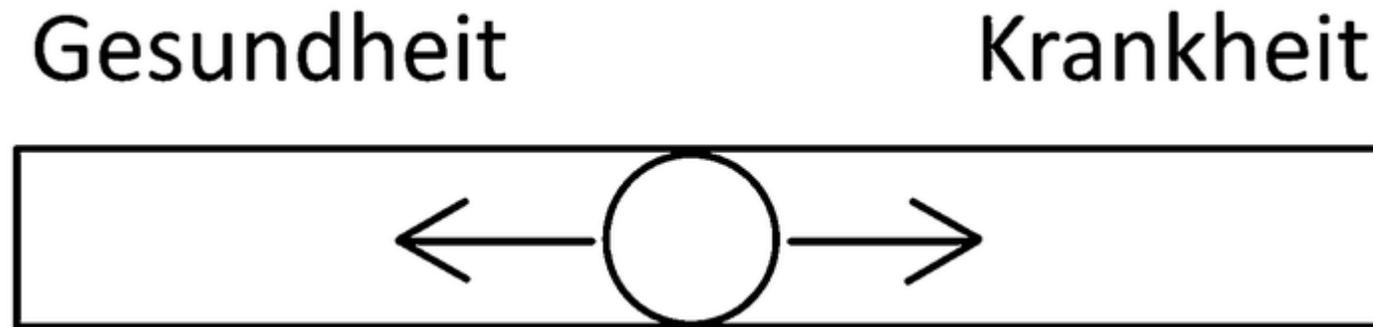
WWW.WHO.INT/SDGS

REGIONALBÜRO FÜR Europa



Gesundheit und Wohlergehen

„Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen.“ (WHO)



Gesundheitliche Herausforderungen

Dominanz nichtübertragbarer Krankheiten

- 86 Prozent aller Todesfälle in der EU sind nichtübertragbare Krankheiten wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs und chronische Atemwegserkrankungen
- bei 7,2 % der Erwachsenen (4,6 Millionen) im Alter von 18 bis 79 Jahren wurde ein Diabetes diagnostiziert

Zunahme lebensstilbedingter Risikofaktoren

- 2 Mio. Kinder in Deutschland sind übergewichtig, davon 800.000 adipös
- 42% der deutschen Erwerbstätigen betätigt sich täglich < 30 Minuten körperlich

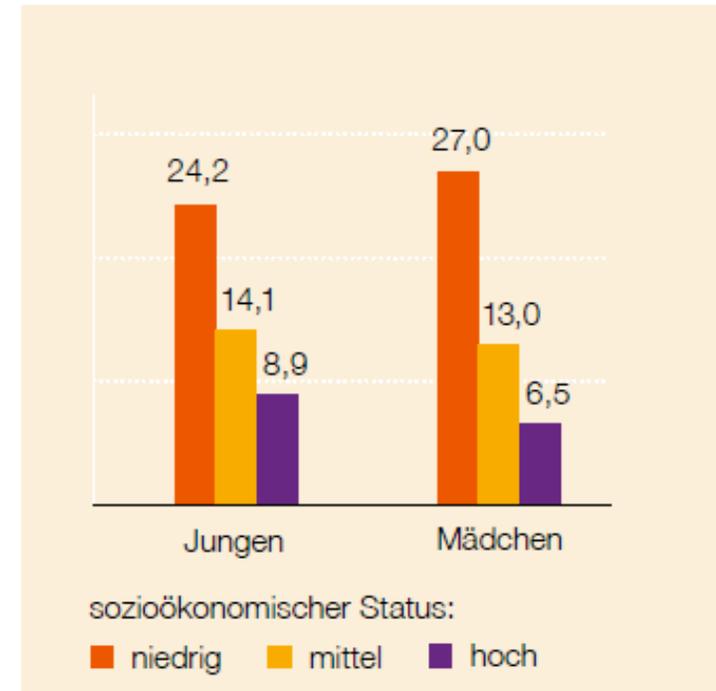
Steigende Lebenserwartung

Gesundheitliche Herausforderungen - Ungleichheit

Mittlere Lebenserwartung bei Geburt*		
Einkommen	Frauen	Männer
< 60 %	78,4	71,0
60 % – < 80 %	79,7	73,3
80 % – < 100 %	80,7	75,2
100 % – < 150 %	82,1	76,0
≥ 150 %	82,8	79,6
Gesamt	80,8	75,0

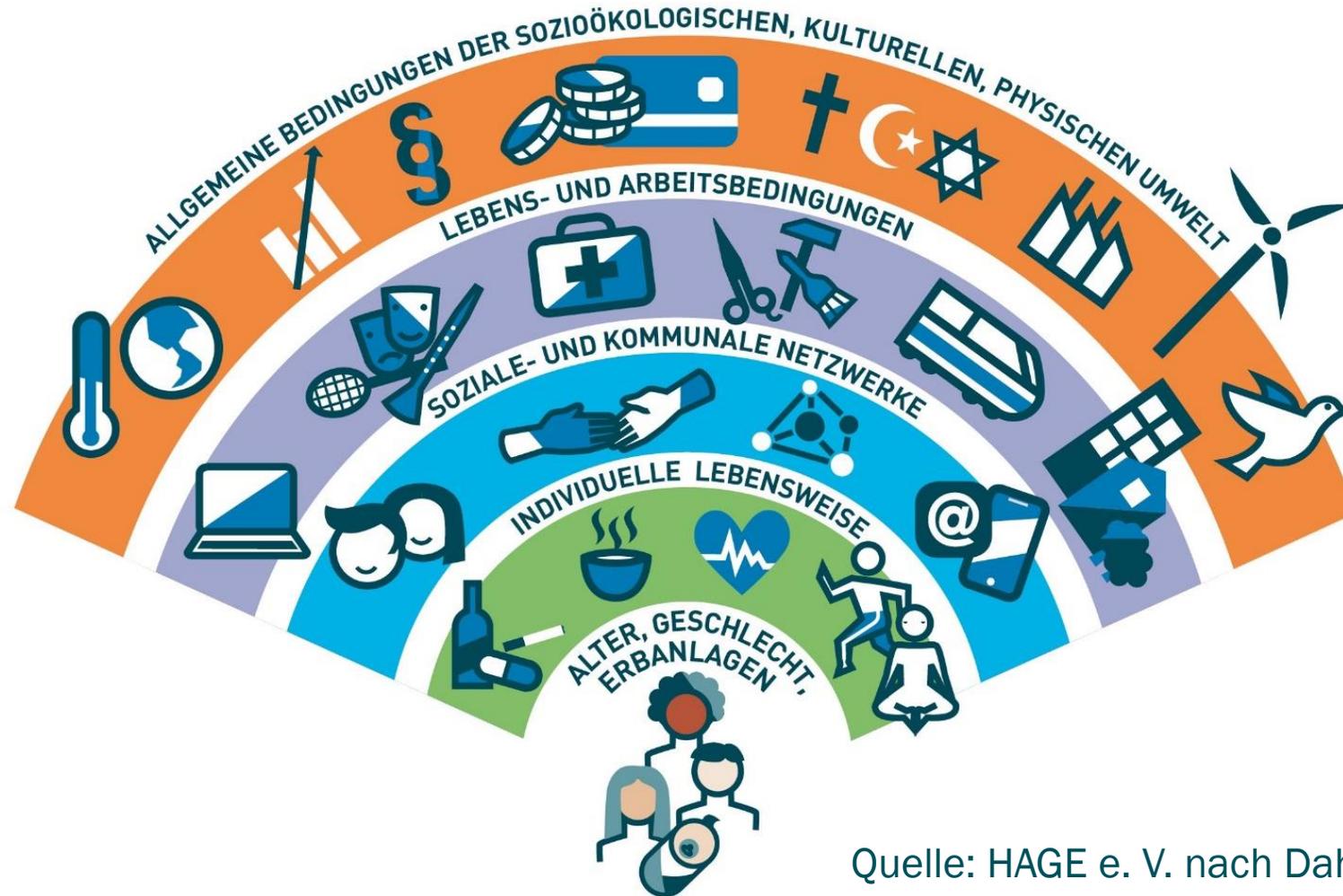
Quelle: Lampert et al. 2019

► **Abb 7** Übergewichtsprävalenz bei 3- bis 17-Jährigen nach Geschlecht und sozioökonomischem Status 2014–2017 – in Prozent



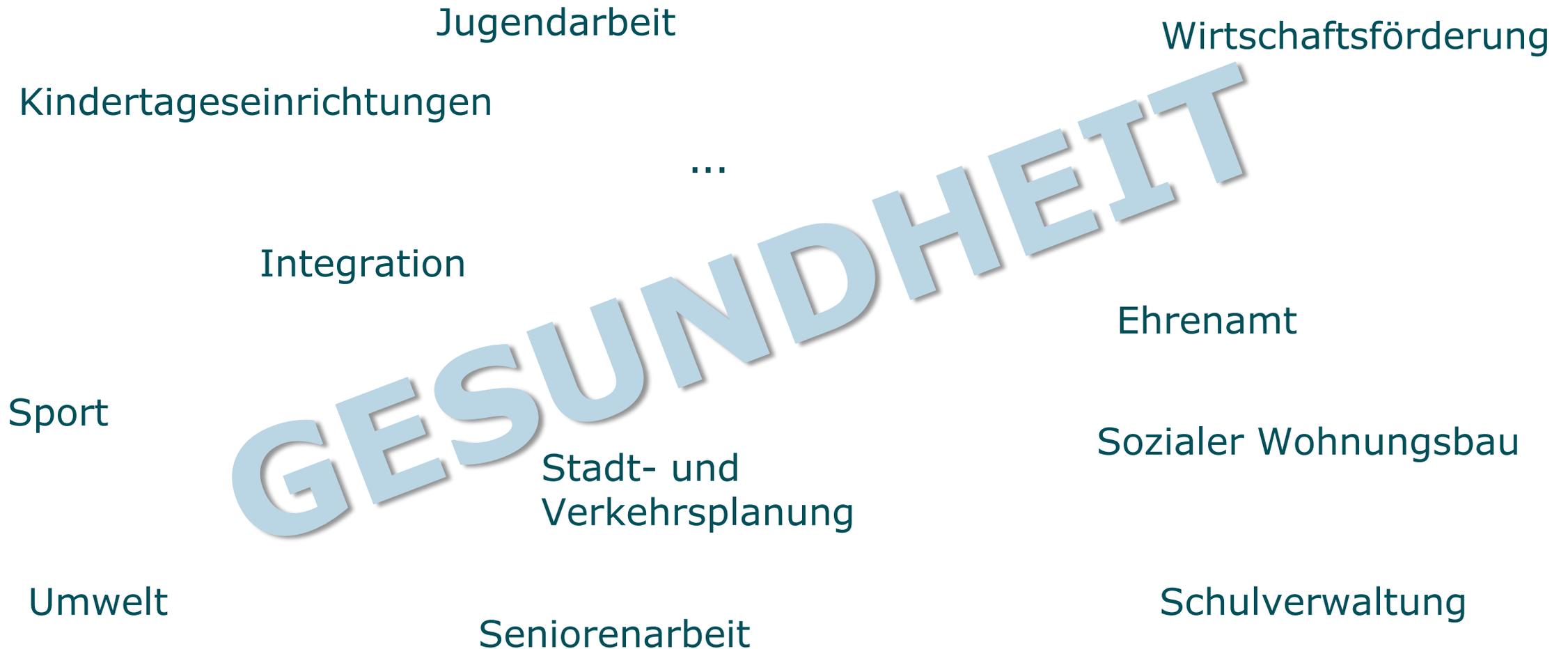
Quelle: Statistisches Bundesamt 2021

Determinanten der Gesundheit



Quelle: HAGE e. V. nach Dahlgren/Whitehead

Gesundheitsförderung als kommunale Querschnittsaufgabe



Chancen und Mehrwert

- Verbesserte Gesundheit der Bevölkerung
- Verbesserte gesundheitliche Chancengerechtigkeit
- Verbesserte Lebensqualität → Standortvorteil

Zielkongruenz: Gesundheit als zusätzliches Argument für viele Handlungsfelder

Herausforderungen

- Konkurrenz mit anderen „Mega-Themen“
- Statistische Leben & „nur“ mittel- bis langfristige gesundheitliche Wirkungen (komplexe Kausalketten)
- Ämter- und sektorenübergreifende Zusammenarbeit
- Fehlende Ressourcen

Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten

- Präventionsgesetz: unterschiedliche Fördermöglichkeiten durch die GKV
<https://www.gkv-buendnis.de/buendnisaktivitaeten/wir-in-den-laendern/hessen/gemeinsame-stelle-der-gkv/>
- Richtlinie zur gesundheitlichen Versorgung insbesondere in ländlichen Räumen – Baustein A „Kommunale Gesundheitsstrategie“
<https://soziales.hessen.de/Gesundheit/Laendlicher-Raum/Richtlinie-und-Formulare>
- Beratung zu weiteren Fördermöglichkeiten durch die Koordinierungsstelle für Gesundheitliche Ungleichheit (KGC)
<https://hage.de/aktivitaeten/kgc-hessen-koordinierungsstelle-gesundheitliche-chancengleichheit-hessen/>
- Beratung und Unterstützung durch die HAGE

Umsetzungsbeispiele

Gesundheit fördern – Versorgung stärken (LK Marb.-Biedenk., Stadt Marburg)

- Definition von Gesundheitszielen
- Präventionsplan
- Versorgungsplan
- Struktur:
 - Arbeitskreise zu den Lebensphasen
 - Präventionskonferenz
 - Steuerungsgruppe (inkl. Landrätin)
 - Fachbeirat

Gesundheit fördern
Versorgung stärken

https://www.marburg-biedenkopf.de/soziales_und_gesundheit/gesundheitsfoerderung/gesundheitsfoerderung-versorgung-staerken.php

Umsetzungsbeispiele

Soziale Stadt – WAT bewegen (Bochum Wattenscheid)

- Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) mit Gesundheitsfokus
- Masterplan „Bewegte und bespielte Stadt“
- Bauprojekte: z. B.
 - Bewegungsförderliche Gestaltung eines Schulhofs
 - Erneuerung eines Parks
 - Schaffung und Erhalt von Grünflächen
- Soziale Maßnahmen z. B.
 - Bewegungsangebote im Park (gefördert durch GKV)
 - Verfügungsfonds
- Partizipation als Grundhaltung



<https://www.wat-bewegen.de/>

Umsetzungsbeispiele

Modellprojekt zum Auf- und Ausbau bewegungsfördernder Strukturen für ältere Menschen in der Kommune: Bewegt älter werden Offenbach a.M.

<p>Ziele</p>	<p>Stärkung der bewegungsfördernden Kultur und Struktur für Menschen ab 60 Jahren durch die Berücksichtigung ihres Lebensumfeldes:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anstoßen einer seniorenrechtlichen u. bewegungsförd. Gestaltung des Stadtgebiets • Förderung und Unterstützung der Alltagsbewegung • Schaffung von Bewegungs- und Begegnungsmöglichkeiten
<p>Maßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtung einer Steuerungsgruppe, Leitbildentwicklung • Erhebung der Bedarfe und Bedürfnisse der Bürger*innen ab 60 Jahren sowie des Bestands von Angeboten • (Weiter-)Entwicklung, Umsetzung und Evaluation von Maßnahmen und Angeboten • Kontinuierliche Sensibilisierung und Vernetzung unterschiedlichster Akteure und Verantwortlicher zum Thema
<p>Akteure</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ämter der Stadt (Sozialamt, Gesundheitsamt, Stadtplanung, Verkehrs- und Baumanagement, Umweltamt, Energie u. Klimaschutz, Kultur- u. Sport) • Träger der Seniorentreffs, Seniorenrat, Integrationsbeauftragter, u.a. • Freiwilligenzentrum, Vereine, Sportkreis Offenbach/Isb h, Volkshochschule

Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Literatur

- Lampert T., Hoebel J., Kroll L. E. (2019) Soziale Unterschiede in der Mortalität und Lebenserwartung in Deutschland – Aktuelle Situation und Trends, Journal of Health Monitoring 4(1)
https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsJ/Focus/JoHM_01_2019_Mortalitaet_Lebenserwartung.pdf?__blob=publicationFile (15.10.21)
- Roch S., Hampel P. (2018) Modelle von Gesundheit und Krankheit. In: Haring R. (eds) Gesundheitswissenschaften. Reference Pflege – Therapie – Gesundheit. Springer, Berlin, Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-662-54179-1_23-1
- Statistisches Bundesamt (2021) Datenreport 2021
https://www.destatis.de/DE/Service/Statistik-Campus/Datenreport/Downloads/datenreport-2021.pdf?__blob=publicationFile (15.10.21)
- WHO 2021 Gesundheit im Zeitalter der SDG
https://www.euro.who.int/_data/assets/pdf_file/0014/330215/banner-health-SDG-era-de.pdf (14.10.21)